Illustrierter
Film-Kurier

DIE GROSSE LIEBE

Blaue Husaren

(„Heut' kommen die blauen Husaren")
Lied
Text: Bruno Balz Musik: Michael Jary

Heut' kommen die blauen Husaren,
juchhei, und die Mädchen sind
alle entzückt.
Da gibt es so manche Gefahren,
doch trotzdem ist jede beglückt!
Trala, trala, juchhei, und die Mädchen sind alle entzückt.
Trala, trala, doch trotzdem ist jede beglückt!
Einen Kuß, einen Kuß, den sie
kann man probieren.
Doch ihr Herz und noch mehr wird
jede von ihnen verlieren!
Heut' kommen die blauen Husaren
juchhei, und die Mädchen sind
alle entzückt.
Da gibt es so manche Gefahren
Gefahren, Gefahren ...
Doch trotzdem ist jede beglückt.
Tralalala, denn die Liebe macht alle
verrückt!

DIE GROSSE LIEBE

mit ZARAH LEANDER • Grethe Weiser • Viktor Staal • Paul Hörbiger

Nach einer Idee von Alexander Lernet-Holenia · Drehbuch: Peter Groll, Rolf Hansen · Musik: Michael Jary · Bau: Walter Haag · Bild: Franz Weihmayr · Trickaufnahmen: G. Hutter · Ton: Werner Pohl · Schnitt: Anna Höllering · Liedertexte: Bruno Balz · Tanzeinstudierungen: Jens Keith · Aufnahmeleitung: Alfred Henseler

HERSTELLUNGSGRUPPE: WALTER BOLZ

SPIELLEITUNG: ROLF HANSEN

Darsteller

Hanna Holberg	Zarah Leander
Käthe, Hanna Holbergs Zofe	Grethe Weiser
Oberleutn. Paul Wendlandt	Viktor Staal
Alexander Rudnitzky, Komponist	P. Hörbiger
Oberleutnant v. Etzdorf	Wolfgang Preiß
Alfred Vanloo	Hans Schwarz jun.
Herr Westphal	Leopold v. Ledebour
Frau Westphal	Julia Serda
Mocelli	Viktor Janson

In weiteren Rollen: Dr. Wilhelm Althaus, Paul Bildt, Erich Dunskus, Olga Engl, Karl Etlinger, Hugo Froelich, Ilse Fürstenberg, P. W. Krüger, Walter Lieck, Henry Lorenzen, Hermann Pfeiffer, Gothart Portloff, Grete Reinwald, Just Scheu, Erna Sellmer, Armin Schweizer, Ewald Wenck, Agnes Windeck

EIN UFA-FILM

Klangfilmgerät Afifa-Tonkopie

Davon geht die Welt nicht unter

Walzerlied

Text von Bruno Balz Musik von Michael Jary

Davon geht die Welt nicht unter, sieht man
sie auch manchmal grau,
Einmal wird sie wieder bunter, einmal wird
sie wieder himmelblau!
Geht's mal drüber und mal drunter, wenn
uns der Schädel auch raucht,
Davon geht die Welt nicht unter, die
wird ja noch gebraucht!

Mein Leben für die Liebe

Foxtrott

Text von Bruno Balz
Musik von Michael Jary

Mein Leben für die Liebe, ja-
wohl!
Mein ganzes Glück ist Liebe,
jawohl!
Ich kann nun mal nicht anders,
ich muß nun mal so sein.
Ein Herz wie mein Herz ist nicht
gern allein.
Und Nächte ohne Liebe, o nein!
Die sollt' es gar nicht geben,
o nein!
Mein Leben für die Liebe, jawohl!

Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n

Lied und langsamer Walzer

Text von Bruno Balz Musik von Michael Jary

Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n, und
dann werden tausend Märchen wahr.
Ich weiß, so schnell kann keine Liebe vergeh'n, die
so groß ist und so wunderbar!
Wir haben beide denselben Stern, und dein Schicksal
ist auch meins,
Du bist mir fern und doch nicht fern, denn uns're
Seelen sind eins . . .
Und darum wird einmal ein Wunder gescheh'n, und
ich weiß, daß wir uns wiederseh'n!

Der deutsche Afrikaflieger Oberleutnant Paul Wendlandt, mit seinem Kameraden v. Etzdorf für einen Tag zur Berichterstattung nach Berlin befohlen, lernt hier die berühmte Varietésängerin Hanna Holberg kennen. Von einem Fliegeralarm überrascht, muß Hanna Wendlandt, der in Zivil ist und über sich und seinen Berliner Aufenthalt nichts gesagt hat, mit in ihr Haus bitten. Er verläßt es erst am nächsten Morgen . . .

Nach langen, bitteren und ungewissen Wochen, in denen Hanna nichts von Paul erfuhr, sehen sich die Liebenden wieder . . . für ein paar Tage. Nun aber erfährt Hanna alles von Paul. Sie wird warten auf ihn. Alexander Rudnitzky, der Komponist und Begleiter Hannas, beobachtet in wachsender Pein die Wandlung der von ihm geliebten Frau, für die er lebt und arbeitet und die er nach seiner bevorstehenden Scheidung heimzuführen hoffte. Und nun kommt ihm dieser junge fremde Mensch zuvor, dieser Flieger . . . An einem herrlichen Maiabend versammelt sich eine kleine Anzahl guter Freunde in Hannas neuem Heim, um das glückliche Brautpaar, um Hanna und Paul. Etzdorf liest die eingegangenen Glückwunschtelegramme vor . . . plötzlich stutzt er . . . und überreicht Paul den telegraphischen Befehl des Geschwaderkommandos, der beide zurück an die Front ruft. Hanna nimmt ihr Herz in beide Hände. Wochen später akzeptiert sie ein Gastspiel nach Rom, wo sie bald eintrifft, um mit Alexander und seinem Orchester die Proben aufzunehmen. Schon hofft Alexander, Hanna vielleicht doch umstimmen und für sich gewinnen zu können . . . da läßt Paul Hanna wissen, daß er in Rom sei, daß er Urlaub habe . . . Glücklich eilt sie zu ihm. Wie Paul jedoch der nun namenlos enttäuschten Geliebten mitteilt, beabsichtigt er seinen Urlaub nach dem dringenden Rat eines ihm bekannten Stabsoffiziers abzubrechen und umgehend wieder zurück zu seiner Truppe zu gehen. Jetzt aber ist Hanna am Ende ihrer Kraft und ihres Hoffens . . . sie verläßt ihn, ohne Abschied, ohne ein gutes Wort. Nach einem erregten Zusammenstoß mit Alexander glaubt Paul Hanna verloren zu haben. Er reist ab.

Die Ereignisse des 22. Juni öffnen Hanna die Augen. Nun begreift sie, daß Paul so handeln mußte, wie er handelte. Sie erhält einen kurzen Brief von Paul, der ihr den Heldentod v. Etzdorfs berichtet und seinen Brief ausklingen läßt: „Leb wohl . . . ohne Liebe geht es leichter . . ."

Alexander hat klar erkannt, daß er Hanna nie gewinnen kann. Er überwindet sich und . . . überbringt ihr ein Telegramm, das Telegramm eines Reservelazaretts, in das der verwundete Paul eingeliefert wurde. Da hält Hanna nichts mehr. Sie fährt zu ihm. Stumm und glücklich reichen sich beide die Hand, versöhnt und . . . für drei lange gute Wochen miteinander verbunden. Sie werden heiraten, und jede ihrer Stunden, drei Wochen lang, wird eine glückliche sein. Hanna weiß es, fühlt es: sie wird glücklich sein in dem Gedanken, auf den geliebten Mann warten zu können, so wie Millionen anderer Frauen in dieser Zeit!

Nr. 5282 — Für den Inhalt verantwortlich: Georg Herzberg, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a — Kupfertiefdruck: August Scherl Nachf., Berlin SW 68 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig